

## 4. Jugendparlamentsbewegungen am Oberrhein und in der Alpenregion

DETLEV HOFFMANN

**W**enn über Beteiligungsformen Jugendlicher an politischen Prozessen diskutiert wird, denkt man nicht zuletzt an »Jugendparlamente« (Markus Ottersbach 2001, Burdewick 2003, 27 ff). Sie werden als didaktisch wertvolles Szenario und sinnvolle Alternative zu den gängigen Planspielen geschätzt, weil die Teilnehmer ihre persönlichen Anliegen formulieren und gleichzeitig parlamentarische Abläufe kennen lernen. Allerdings gibt es weder eine gültige Definition für »Jugendparlamente«, noch existiert ein allgemein anerkanntes Jugendparlaments-Konzept. Auch die Bezeichnungen folgen keinem einheitlichen Schema: was hier »Jugendparlament« heißt, wird dort »Jugendrat«, »Jugendbeirat« oder »Jugendgemeinderat« genannt. In der Form sind sie jedoch von sogenannten »Jugendforen« zu unterscheiden, da letzteren in der Regel das formale Design parlamentarischer Debatten fehlt. Der Streit darüber, ob Jugendparlamente eine nicht jugendgerechte Kopie von Erwachsenenstrukturen oder gerade das richtige Instrument sind, um kontinuierlich und ernsthaft zu arbeiten (Burdewick 2003, 177 ff), kann hier im einzelnen nicht erörtert werden. Jugendparlamente sind jedenfalls in großer Zahl auf kommunaler Ebene angesiedelt und dort sehr erfolgreich. In Baden-Württemberg konstituierte sich der erste Jugendgemeinderat in Weingarten im Jahre 1985, seither existieren 89 solcher Einrichtungen in Baden-Württemberg und ca. 300 in der Bundesrepublik Deutschland.



Abb. 1 Abstimmung des Jugendparlaments Oberrhein in Breisach, 16. Juli 2006  
© Detlev Hoffmann

chen. Als Beispiel für dieses Ziel seien zwei Jugendparlaments-Initiativen vorgestellt, die von ihrem Ansatz her regionale und gleichzeitig grenzüberschreitende Probleme erörtern.

### Jugendparlament Oberrhein (Parlement des Jeunes du Rhin supérieur): Das JPO

Das Jugendparlament Oberrhein ([www.jpo-eu.org](http://www.jpo-eu.org)) wurde im Jahre 1999 auf Initiative eines ehemaligen Europaabgeordneten von Schülern und Studenten aus Südbaden, dem Elsass und der Nordwestschweiz gegründet. Es bietet eine permanente Plattform für Diskussionen und Resolutionen zu grenzüberschreitenden Eurothemen in der Region durch jährlich mindestens eine Konferenz. Die Organisation und inhaltliche Vorbereitung der Konferenzen wird federführend von Jugendlichen selbst getragen. Ziel dieser Treffen ist die Stärkung eines grundlegenden Europabewusstseins bei den Jugendlichen, unterstützt durch die Möglichkeit, in parlamentarischen Formen der Debatte und Entscheidungsfindung und durch Diskussion mit Europaabgeordneten, anderen Volksvertretern und Behörden eigenen Standpunkten mehr Gehör zu verschaffen.

Die Themen dieser Konferenzen (durchschnittlich 60 Teilnehmer) werden von den Jugendlichen, die die Konferenzen vorbereiten, selbst gewählt. Deshalb beziehen sich die Schwerpunkte nicht nur auf regionsspezifische, sondern auf die jeweils für die Organisatoren aktuellen und interessanten Probleme europäischer Politik. Allerdings bemühen sich alle Beteiligten dabei, die regionale Perspektive nicht aus den Augen zu verlieren; oder sie legen den Fokus auf die grenzüberschreitenden Auswirkungen in der Region. Auf diese Weise versucht diese Initiative den Jugendlichen vermeintlich ferne Europapolitik auch räumlich näherzubringen.

Europäische Politik wird handlungsorientiert oft in Simulationspielen diskutiert. Entsprechende Planspiele bietet z. B. die Forschungsgruppe Jugend und Europa (FGJE) im Centrum für angewandte Politikforschung an ([www.cap-lmu.de/fgje](http://www.cap-lmu.de/fgje)). Solche Aktivitäten finden auch in zahlreichen europäischen Ländern statt, hängen aber sehr stark von der Initiative einzelner Schulen oder der Unterstützung offizieller Institutionen und finanzkräftiger Sponsoren ab. Als europaweiter Organisator von Jugendparlamenten hat sich das European Youth Parliament (EYP) etabliert. Der Ansatz dieser Initiative geht über die Planspielszenarien hinaus, indem die Jugendlichen eigene Gesetzesentwürfe erarbeiten und Reaktionen der offiziellen Organe erwarten können. Nationale Komitees (z. B. Europäisches Jugendparlament in Deutschland e. V.) wählen jeweils die Delegationen aus, die das Land auf den Internationalen Sitzungen des EYP vertreten. Zu der Auswahlsitzung des deutschen Komitees werden zwölf Schulen der gymnasialen Oberstufe mit jeweils acht Schülerinnen/Schülern aus dem ganzen Bundesgebiet eingeladen, die sich für die Teilnahme über ein Auswahlverfahren qualifiziert haben: Im Team verfassen sie zu einem vorgegebenen Thema eine Resolution. Eine unabhängige Jury bewertet die Beiträge und wählt zwölf Schulen aus, die zur nationalen Auswahlsitzung eingeladen werden. Gute Fremdsprachenkenntnisse werden selbstverständlich vorausgesetzt. Diese Bedingungen sorgen dafür, dass lediglich eine positive Auslese von bereits politisch interessierten Jugendlichen an solchen Veranstaltungen teilnimmt. Die ganze Struktur des EYP ist daher nicht dafür geeignet, bei Jugendlichen Interesse für europäische Politik zu wecken.

Wer bei Jugendlichen also Neugierde auf die politische Dimension und Interesse an Partizipationsmöglichkeiten wecken will, muss andere Wege gehen als das EYP, muss vor allem Brücken zwischen der unmittelbaren Lebenswelt der Jugendlichen und der vermeintlichen fernen und anonymen Brüsseler Bürokratie su-

## Konferenzen der letzten Jahre

- (1) Drogenpolitik im Dreiland (Drogues et problèmes liés aux drogues dans la région du Rhin supérieur), Freiburg, 21./22. Juni 2003
- (2) Die Europäische Verfassung – Fit für Europa? (La Constitution européenne – Prêt pour l'Europe?), Mulhouse, 6./7. Februar 2004
- (3) EU mit der Türkei – Warum nicht? (L'Union Européenne avec la Turquie – pourquoi pas?), Strasbourg 29./30. Oktober 2004
- (4) Terrorismusbekämpfung – Europa auf dem Weg in einen Polizeistaat? (La lutte contre le terrorisme – l'Europe dans la voie d'un Etat policier?), Breisach, 15./16. Juli 2005
- (5) Hört Europa bei der Bildung auf? Warum keine Europäischen Schüler? (L'Europe se finit-elle par l'éducation? Pourquoi pas des élèves européens?), Mulhouse, 24./25. November 2006
- (6) 2020 – Geht dem Rhein das Wasser aus? – Unser Beitrag zum Klimawandel (2020 – N'aura-t-il plus d'eau dans le Rhin? Notre contribution au changement climatique)

Freiburg, 23./24 November 2007

Wie bei allen diesen Veranstaltungen üben die Kontaktmöglichkeiten und die Begegnungen mit Jugendlichen aus einem anderen Kulturkreis eine hohe Attraktivität aus. Dass man auch noch in einer anderen Sprache sich über eigene Problemlösungsansätze regional- und europapolitisch austauschen kann und muss, wirkt zugleich anziehend wie abstoßend, abhängig davon, wie groß die sprachlichen Barrieren wahrgenommen werden (vgl. Grafik ...) Trotz mehrerer Auszeichnungen für diese Initiative (z. B.: Freiburger Bürgerpreis Juli 2006, Preis des Jugendprojektfonds der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz Mai 2007) verlangt der Anspruch der Kontinuität den Organisatoren große Anstrengungen bei der Werbung für die Veranstaltungen und der Suche nach Sponsoren ab. Um jede neue Veranstaltung muss also erneut gekämpft werden.

### Klimakonferenz in Freiburg: Bilanz der Schüler aus Frankreich

#### Das Jugendparlament am Oberrhein, Freiburg

\* Positive und negative Aspekte dieser Konferenz:

Positiv	Negativ
– über interessante Themen debattieren	– zu lange Plenumsitzungen (mit Europaabgeordneten am ersten Tag und das Abstimmen am zweiten Tag = langweilig, zu wenig Abwechslung.
– vieles lernen	
– Ideen austauschen	– Es war nicht immer gut sich zu konzentrieren
– Deutsch sprechen	
– gute Organisation	– die deutschen Schüler haben vertiefte Ideen als die Französischen; die Deutschen waren dynamischer, engagierter
– gute Verpflegung	– Klimawandel scheint kein wichtiges Thema zu sein = daher wenige französische Ideen
– die Motivierung, die lebhaften Organisatoren, die Umgebung des Parlamentes, aber auch die Umgebung der Gruppe des Gymnasiums	– die Franzosen haben sich mehr Mühe gegeben, Deutsch zu sprechen, aber die Deutschen nicht so
– direkte Übersetzung ins Französische	
– wir konnten auch unsere Kompetenzen auf Deutsch ausüben bei dieser Gelegenheit	

Abb. 2 Erstes Resümee der Tagung im November 2007 © Detlev Hoffmann



Abb. 3 Ankündigungsplakat Freiburg 24. November 2007 © Detlev Hoffmann

### Jugendparlament zur Alpenkonvention (Youth Parliament of the Alpine Convention): Das YPAC

Was kontinuierliche Unterstützung betrifft, so hat das Jugendparlament zur Alpenkonvention ([www.jugendparlament.tsn.at](http://www.jugendparlament.tsn.at)) durch die Zusammenarbeit mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention keine Probleme. Im Jahr 2006 gegründet, will diese Initiative 16–19-jährigen Jugendlichen aus den Mitgliedsstaaten der Alpenkonvention die Möglichkeit zum Meinungsaustausch geben, und ihnen ein Forum bieten an Lösungsansätzen für Probleme der Bergregionen mit zu arbeiten. Den regionalen Fokus teilt diese Initiative mit dem JPO. Das organisatorische Rückgrat bieten allerdings Lehrkräfte an den Schulen der beteiligten Länder: Gymnasien in Innsbruck (Initiator), aus Rosenheim und Sonthofen, Maribor, die Kantonsschule von Trogen und Gymnasien aus Vaduz und Grenoble schicken regelmäßig Delegierte zu den Veranstaltungen. Dadurch ist die Kontinuität und Qualität gesichert, Unterstützung kommt von vielen offiziellen Stellen. Das tut, wie die Berichte der Teilnehmer zeigen, der Spontaneität und dem Erlebniswert keinen Abbruch. Die Problembereiche haben sowohl regionale als auch thematische Gemeinsamkeiten. Allen diesen Partizipationsformen ist gemeinsam, dass sie die Teilnehmer sicher für Europapolitik motivieren, aber trotz des ungewöhnlichen großen Aufwand nur eine verschwindend geringe Zahl von Jugendlichen erreichen

#### Literaturhinweise

- Burdewick, Ingrid (2003): *Jugend-Politik-Anerkennung. Eine qualitative empirische Studie zur politischen Partizipation*, Opladen
- Hafenegger, Benno (2005): *Kinder- und Jugendpartizipation im Spannungsfeld von Interessen und Akteuren*, Opladen 2005
- Ottersbach, Markus (2001): *Kinder- und Jugendforen als Beispiele neuer Formen der politischen Öffentlichkeit*, APuZ, 44,

#### Internethinweise

- [www.eyp.de](http://www.eyp.de) (Europäisches Jugendparlament)
- [www.juparl.de](http://www.juparl.de) (Deutsche Jugendparlamentsbewegung)